Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

255 (2.6.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 255. Karlsruhe, Samstag, 2. Juni 1900. Abendblatt

Wirtschaftliche Krisis Japans.

≡ Tokio, Ende April.

Gerade jetzt, wo die Gefahr von Verwickelungen zwischen Japan und Rußland wegen Koreas ziemlich nahegerückt ist, ist es für Japan höchst fatal, in einer schweren Wirtschaftskrisis sich zu befinden, die die Flüssigmachung des nach Montecuculi wichtigsten Hilfsmittels für den Krieg sehr erschwert.

Bereits seit Ende vorigen Jahres herrscht auf dem hiesigen Geldmarkt eine große Depression vor, welche in den kaufmännischen Kreisen Japans eine weitgehende Besorgnis erregt. Seit September vorigen Jahres macht sich ein ungewöhnlicher Abfluß von Gold aus der japanischen Reichsbank (Nippon Ginko) bemerkbar, dem die Erhöhung des Diskonts bisher nicht Einhalt gebieten konnte. Obwohl der Diskontsatz bereits 9 Proz. überschritten hat, fließt das Gold in immer größerem Umfange aus der Kasse der Centralbank und wird nach Indien verschifft. Der Reservefond der Reichsbank ist infolge dessen stark herabgesunken, und es ist zu erwarten, daß er noch weiter heruntergeht.

Die zunehmende Geldknappheit dürfte geeignet sein, Handel und Industrie aufs empfindlichste zu schädigen, besonders wenn noch dazu kommen sollte, daß der in Europa stattfindende Rückgang der Werte für Wolle und Baumwolle, in welchen Artikeln die Japaner bedeutend interessiert sind, weiteren Umfang annimmt.

Bereits jetzt hat sie die Folge gehabt, daß die Börsenpapiere in der letzten Zeit stetig gefallen sind. Die Banken fürchten, daß sie in große Schwierigkeiten verwickelt werden können, wenn die Papiere noch weiterfahren, rückwärtsgehende Tendenz aufzuweisen. Denn da der größte Teil der von Geschäftsleuten besessenen Börsenpapiere gegen Darlehen bei den Banken lombadiert worden ist, ist die Gefahr vorhanden, daß die Darlehnsnehmer die verpfändeten Papiere zum Schaden der Banken verfallen lassen.

Eine Gesundung der Verhältnisse verspricht man sich in japanischen Kreisen von dem Versuch, fremdes Kapital zur Hebung der Industrie heranzuziehen, damit das Land exportfähiger wird, und das Ueberwiegen der Einfuhrwerte gegenüber der Ausfuhr aufhört.

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen dürfte jedoch kaum darauf zu rechnen sein, daß die Bemühungen, fremdes Kapital in nennenswerter Weise nach Japan zu ziehen, von Erfolg gekrönt sein werden.

Die Gründe der Krisis sind in einem geradezu hervorragenden Berichte der Handelskammer in Yokohama dargelegt worden, in einem Berichte, der auch in Europa die höchste Beachtung verdient, weil er einmal nicht nur augenblickliche Zustände schildert, sondern die dauernd wirkenden Krebsschäden des wirtschaftlichen Lebens Japans offen darlegt, und weil er zweitens zeigt, wie sehr dies Land nach dem siegreichen Kriege gegen China überschätzt worden ist. Die Ursachen für den unerwarteten Rückgang liegen in der mangelhaften Organisation des japanischen Transportwesens, der Unzuverlässigkeit des japanischen Handelsstandes, der Nachlässigkeit und Langsamkeit japanischer Fabrikarbeiter und der engherzig illiberalen Haltung gegenüber dem fremden Kapital, das man so dringend nötig hat. Der Bericht behauptet, daß eine Fahrt in einer großen Stadt Japans (mittels der landesüblichen Dschimik'scha) teurer ist als die entsprechende Strecke in London oder New-York. Das ist in dieser Allgemeinheit wohl übertrieben; aber die Abwesenheit eines ausgedehnten Pferdeeisenbahnnetzes (in der Millionenstadt Tokyo mit einem Areal wie London giebt es nur zwei Linien), guter Omnibusse und Stadtbahnen zwingt Jedermann, die von Menschenkraft gezogene Karre zu nehmen. Für dieses Gefährt haben sich aber die Fahrpreise so erhöht, daß zwei Personen in einer Berliner Droschke billiger fahren, als hier von Menschen gezogen. Bei Warentransporten kommt die hier auf dem schlechtesten Pflaster übliche Vergeudung der Menschenkraft noch mehr zur Geltung. — Die japanischen Kaufleute machen ja alle Augenblick den Versuch, direkt mit dem Ausland Verbindungen anzuknüpfen; den Theehändlern hat die Regierung sogar Prämienzuschüsse gewährt. Aber die Geschäftsfreunde in Amerika und Europa überzeugen sich bald, daß auf japanische Kaufleute kein Verlaß ist und daß der Mittelsmann in Kobe oder Yokohama nicht zu umgehen ist, wodurch der Handelsverkehr verteuert wird. Die Regierung hat deshalb die Unterstützung der direkten Theeausfuhr durch Japaner als nutzlos aufgegeben. Der geringe Tageslohn des japanischen Fabrikarbeiters ist kein ökonomischer Vorteil, weil die Stetigkeit und Disziplin eines geregelten Fabrikbetriebes auch deshalb nicht zu erzielen ist, weil sofortige Entlassung kaum als eine Strafe angesehen wird. Ein besonders schwacher Punkt in japanischen Fabriken ist aber die kaufmänniche Leitung; im Comptoir wird nur allzu oft vergeudet und gestohlen, was in den Arbeitsräumen an neuen Werten geschaffen wird. Die fremden Kapitalisten trauen deshalb den japanischen Betrieben nicht genügend, um einfach Geld herzuleihen, sondern verlangen Aufsicht über das Geschäftsgetriebe; aber, wie der Bericht sagt, „jede Andeutung, daß das fremde Kapital mehr als die üblichen Zinsen einbringen und von seinen Eigentümern unter Kontrolle gehalten werden soll, wird als eine direkte Beleidigung des Landes angesehen". Damit wird die Politik amerikanischer Städte und der russischen Regierung gegenüber fremden Unternehmern und Kapitalisten kontrastiert. Vielleicht sehen die Japaner, durch Schaden belehrt, im Laufe der Jahre selbst ein, daß kleinlicher Egoismus, Ausnutzung von Formalitäten und Zeitvergeudung die größten Hindernisse ihrer materiellen Prosperität sind. Einstweilen bemerken sie nur mit unwilliger Verwunderung, daß große Mengen Edelmetall aus dem Lande gehen, daß die Fremden von der hier herrschenden Geldknappheit nicht den erwünschten Gebrauch machen und sogar die Neigungen zeigen, sich aus dem japanischen Geschäft zurückzuziehen. Eine sehr beredte Warnung vor Zutrauen bei städtischen Anleihen ist ein Prozeß, den ein englischer Kapitalist gegen die Stadt Kobe angestrengt hat, deren Wasserleitungsanleihe er aufgrund des englischen Textes der auf den Schuldscheinen vermerkten Bedingungen übernahm, um nachträglich belehrt zu werden, daß im japanischen Text ein entscheidender Paragraph fehlt und deshalb von der kontrahierenden Munizipalität als für sie nicht verbindlich erklärt wird.

Und doch kann Japan, wenn es seine natürlichen Hilfsmittel entwickeln will, das fremde Kapital und fremde Techniker nicht entbehren. Der Kampherhandel auf Formosa, der früher in der Hand der deutschen Firma Butler u. Cie. war, ist seit der japanischen Okkupation der Insel gestört und schließlich zum Regierungsmonopol gemacht worden. Bei der endgültigen Submission, durch die die Regierung sich die Abnahme sicherte, wurde es als eine Art von nationaler Genugthuung betrachtet, daß Herr Yokoyama, Vertreter des japanischen Konsortiums, das günstigste Angebot machte und als Sieger hervorging. Aber nach der Hand mußte der Sieger gestehen, daß er in der Berechnung der Transportkosten den in japanischen Geschäftsabwickelungen leider so üblichen „mistake" gemacht habe und verzichten müsse, sodaß die englische Firma Samuel u. Cie. die aufgehäuften Kampervorräte der japanischen Regierung übernehmen und damit für einige Jahre den Markt beherrschen wird. Ebenso will es mit den neu entdeckten Goldfeldern auf der Nordinsel Hokkaido nicht vorwärts gehen, weil es an erfahrenen Goldgräbern und rationellem kapitalkräftigen Betriebe mangelt, sodaß man auch dort auf fremde Beteiligung zu rechnen anfängt. Leben und leben lassen ist ein Grundsatz, der kaufmännisch zurückgebliebenen und lange Zeit abgeschlossenen Nationen nur ganz allmählich in Fleisch und Blut übergeht.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 2. Juni.

87. öffentliche Sitzung der **Zweiten Kammer**.

Am Regierungstisch: Oberamtmann Dr. Nieser.

Präsident **Gönner** eröffnet die Sitzung nach ¼10 Uhr.

Eingelaufen eine Eingabe der Schwarzwälder Handelskammer, enthaltend Vorstellungen gegen einzelne Bestimmungen der Steuerreform-Gesetzentwürfe.

Es folgt durch den

Abg. **Obkircher** (nat.-lib.) der Bericht der Petitions-Kommission über die Bitte der Teichgenossenschaft Fahrnau wegen des Fahrnauer Wehres. Es handelt sich zunächst um die Herstellung und Erhaltung des Wehres, das in einem mangelhaften Zustand war, sodann von der Bezirksbau-Inspektion hergestellt wurde auf Kosten der Teichgenossenschaft, was 7417 M. kostete. Der Rekurs der Genossenschaft gegen diese Kostenauferlegung wurde abgewiesen; die Genossenschaft wendet sich nun an das Haus, man möge dahin wirken, daß ihr seitens der Regierung die Hälfte der Kosten nachgelassen, bezw. rückvergütet werden, da die Herstellung des Wehres durch den schlechten Zustand des Flußlaufs unterhalb des Wehres erforderlich geworden sei; die Regierung habe aber die Verpflichtung gehabt, diesen unteren Flußlauf in dem Zustand zu halten, wie er 1882 vor der Einbeziehung in den Flußbauverband gewesen sei. Weiter soll diese Verpflichtung anerkannt und ins Grundbuch eingetragen werden, was der Staat aus Rechtsgründen vollständig ablehnte. Die Kommission kann erstens eine Verpflichtung des Staates, das Flußbett unterhalb des Wehres immer in dem Zustand zu erhalten, wie es 1882 war, nicht anerkennen, wünscht aber, daß die Wasserbauverwaltung bei weiteren Veränderungen darauf Rücksicht nehme, daß das Wehr dadurch nicht geschädigt wird. Zweitens wünscht die Kommission, daß die Vereinbarung vom Jahre 1882 nach Anlegung des neuen Wasserrechtsbuchs in dasselbe eingetragen werde und daß die dritte Frage bezüglich der Kostendeckung für die Wehrherstellung nochmals geprüft werde. In diesem Sinne beantragt die Kommission die Eingabe in allen 3 Punkten der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Abg. Dr. **Weygoldt** (nat.-lib.) will die ganze wasserrechtliche Frage nicht mehr rekapitulieren. Ich hätte es lieber gesehen, wenn die Petition empfehlend überwiesen worden wäre, will mich nun aber nach Lage der Sache darauf beschränken, um die Annahme des Kommissionsantrags zu bitten.

Der Kommissionsantrag wird einstimmig angenommen.

Präsident **Gönner** teilt die geschäftlichen Vereinbarungen bezüglich der Pfingstferien mit und wünscht den Abgeordneten glückliche Heimkehr und vergnügte Pfingstfeiertage.

Schluß der Sitzung 10 Uhr.

Nächste Sitzung: **Mittwoch**, den 6. Juni, vormittags 10 Uhr; Tagesordnung: Wasserwerk bei Laufenburg und Petitionen.

Baden und Nachbarländer.

⚲ **Pforzheim**, 1. Juni. Am 10. Juni wird hier das Bismarckdenkmal feierlich enthüllt. Das Standbild befindet sich an der Südostseite des Bahnhofs am Eingang in die Schloßbergstraße, gegenüber dem Kaiserdenkmal. Es wurde von dem Pforzheimer Bildhauer Emil Dittler in München entworfen und modelliert und macht in seiner Ausführung dem jungen Künstler alle Ehre. Vormittags 10 Uhr ist ein Festzug, abends 8 Uhr ein Bankett in der Festhalle projektiert. — Der Pforzheimer Aussichtsturm auf dem Rad ist nun fertig gestellt und gewährt dem Besucher einen interessanten Rundblick.

— Die Einrichtung einer Weckerlinie behufs Alarmierung der Feuerwehr, welche schon in der Bürgerausschußsitzung vom verflossenen Montag Gegenstand der Beratung bildete, wurde in der gestrigen Sitzung beschlossen. Die Einrichtung verursacht mit den erforderlichen Ausrüstungsgegenständen der Feuerwehr einen Aufwand von 28 000 M. Der Stadtv. Kayser hielt diese Einrichtung für verfrüht und in ihrer finanziellen Nachwirkung nicht überschaubar und bat um Ablehnung der stadträtlichen Vorlage. Durch die Erwiderungen des Vorsitzenden, des Feuerwehrkommandanten Stadtrat Prestinari u. des Stadtv. Vogt wurden jedoch die Bedenken des Herrn Kayser derart entkräftigt, daß die stadträtliche Vorlage mit allen gegen 9 Stimmen zur Annahme gelangte. Den Schluß der gestrigen Beratungen bildete die Gehaltsregulierung verschiedener städtischer Beamten. Stadtv. Kayser machte hierbei namentlich Front gegen die Erhöhung des Maximalgehalts des Vorstandes des Tiefbauamtes, indem er zugleich dessen Dienstführung einer scharfen Kritik unterzog. Der Vorsitzende wies die Anschuldigungen energisch zurück und der Bürgerausschuß genehmigte den beantragten Maximalgehalt von 6000 M. mit allen Stimmen gegen diejenige des Herrn Kayser; auch die übrigen vorgeschlagenen Gehaltsregulierungen wurden genehmigt, weil der Bürgerausschuß mit dem Vorsitzenden der Ansicht ist, daß tüchtige Beamte auch entsprechend bezahlt werden müssen, sonst gehen sie eben für die Stadt verloren. — Ein von dem Stadtrat vorgeschlagenes Statut behufs Regelung des Besuchs der Gewerbeschule fand die Annahme des Bürgerausschusses. Von sozialdemokratischer Seite wurde hierbei getadelt, daß der Gewerbeschulbesuch nicht auch für die Goldschmiede unter 18 Jahren verpflichtend sei und damit der unberechtigte Vorwurf verknüpft, man wolle hier eben keinen tüchtigen Arbeiterstand heranbilden, welche Unterstellung sich der Vorsitzende energisch verbat. Es besuchen die hiesige Gewerbeschule über 600 Goldschmiedslehrlinge freiwillig; willigen und talentvollen jungen Leuten ist also Gelegenheit zur Ausbildung geboten. Zwangsweiser Besuch der Goldschmiede hätte eine derartige Ueberfüllung der Schule zur Folge, daß alsbald ein zweites Gewerbeschulgebäude errichtet werden müßte.

○ **Baden-Baden**, 2. Juni. Unter den hier angekommenen Fremden befindet sich der Heidelberger Kirchenhistoriker Professor Hausrath („Victoria") und der bekannte Dirigent der Berliner „Philharmonie", Professor Siegfried Ochs („Holländ. Hof"). — Die Fremdenliste beträgt über 17 000 Personen.

* **Stuttgart**, 2. Juni. Die staatsrechtliche Kommission der Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich in einer gestern

Kunstverein.

K.F. Drei größere Bilder von Professor Ludwig Dill, „Abend bei Vicenza", „Ponte San Andrea" und „Fieberluft" bilden den wertvollsten Teil der jetzigen Ausstellung. Am besten gefällt uns das zuerst genannte. Die vorzügliche Raumwirkung, das Geschlossene der Stimmung, der feine Ton, verbunden mit großer Wärme des Kolorits, geben dem Bild ein außerordentlich reiches und tiefes Leben. Es liegt eine edle Ruhe in diesem schönen Abendbilde. Bei den beiden anderen Gemälden wird uns die Freude etwas verkümmert durch einen gewissen Ausfall in der Charakterisierung des Stofflichen. Besonders der Brücke fehlt der Steincharakter in auffallender Weise, und auch in der „Fieberluft" machen sich ähnliche Fehler bemerkbar. Das sind aber nur kleine Schattenseiten im Vergleich zu dem großen Stil und dem Erschöpfen der malerischen Erscheinung in beiden Bildern. Dills Kunst steht so hoch, daß sie auf das Uebersehen gelegentlicher Unvollkommenheiten schon Anspruch hat.

Neben Dill wirkt die Kollektion von Fritz Baer wie der Sturm vor der Ruhe. Auch Baer geht auf große Wirkungen, auf geschlossene Stimmungen aus, aber sein jugendliches Temperament führt ihn oft zu einem zuviel, läßt ihn manches überhasten. Wenn es dem Künstler z. B. auch nicht darauf ankommt, die Struktur eines Baumes getreu wiederzugeben, so muß dieser doch mindestens körperhaft wirken, und das ist nicht immer der Fall. Es sind jedoch in der Kollektion einzelne Bilder von voller, lebendiger Wirkung, und wir schöpfen aus ihnen das Vertrauen, daß sich die Kunst Baers auf guten Wegen befindet.

Von Alexander Koester enthält der Saal u. a. eine Eifacklandschaft, die in dem ungebrochenen Glanz der Farben zuerst fast befremdend wirkt. Man sieht diese klare Luft in der Natur nur in bestimmten Momenten und es bleibt für den Künstler immer ein gewisses Wagnis, solche besonderen Stimmungen festzuhalten. Koester giebt sie aber vortrefflich wieder. Das saftige Grün der Wiese im Vordergrund, das satte Rotgelb des Baumes und das warme Blau des Hintergrundes wirken so gesund und frisch, daß man sich der kleinen Landschaft bald freut. Sehr hübsch, von liebevoller Intimität sind die kleinen Aquarelle von Otto Jung, Stuttgart, und auch die Kollektion Zeichnungen von C. Münch wird vielen gefallen. Sehr gut in der Wirkung und technisch interessant ist der alte Bauer von Alb. Haueisen. Die geschickte Benutzung des Malgrundes, auf den der Künstler zur Modellierung oft nur wenige Striche aufsetzt und damit doch die vollständige Körperlichkeit erreicht, zeigt eine ungewöhnliche Sicherheit der Gestaltung, ein großes koloristisches Können. Unverkennbar künstlerische Qualität liegt auch in der Landschaft des gleichen Künstlers. Zu den „fertigen" Bildern wird man allerdings alle beide nicht rechnen können. Erwähnt seien noch der hübsche „Sonntagsmorgen" von Paul Schröter und ein gutes Tierbild von Wilh. Frey.

Eröffnung der Münchener Kunstausstellung im Glaspalast.

✡ **München**, 1. Juni.

Während die „Secession" in diesem Jahr ihre Ausstellung verzögert hat, ist der Glaspalast, wie alljährlich, heute als am 1. Juni eröffnet worden. Wohl macht sich die Pariser Weltausstellung, namentlich auf kunstgewerblichem Gebiet, fühlbar, aber die anderen Hauptanziehungspunkte bewähren auch in diesem Jahr ihre Kraft. Das Ausland, abgesehen von Oesterreich, ist nach der Gepflogenheit der „Jahresausstellungen" nicht geladen worden, nichtsdestoweniger ist der ganze verfügbare Raum wiederum gefüllt: die eine Hälfte von München, die andere Hälfte von Berlin, Düsseldorf, Karlsruhe, Dresden und den kleineren Kunstcentren, unter denen diesmal auch Stuttgart und Frankfurt a. M. korporativ auftreten. Uebrigens haben sich eine ganze Anzahl Ausländer, so die bekannten italienischen Stammgäste aus Venedig und Rom, ferner die Belgier, sowie ein paar Schotten und Engländer ungeladen eingefunden. Einen eigenen Saal hat ferner eine Gruppe jüngerer, vorwiegend auf dem Gebiet der dekorativen Malerei — im modernen Sinne — thätiger Künstler inne, die sich unter dem merkwürdigen Namen „Scholle" zusammengethan hat. In der „Luitpoldgruppe" vermißt man zu seinem Befremden mehr als einen von den illustren Namen, die man sonst hier zu finden gewohnt ist. Die Werke von Epter und Rafael Schuster-Woldan, die in dieser im übrigen ganz gediegenen Abteilung dominieren, können für den angedeuteten Mangel nicht entschädigen. Der Hauptsaal des Osttraktes gehört diesmal fast ausschließlich Fritz Aug. v. Kaulbach, der mit einer ganzen Reihe älterer und neuerer Porträts und Kompositionsskizzen, geschmackvoll und vornehm wie immer, vertreten ist. Im Lenbachsaal sieht es heuer etwas leer aus. Dies wird begreiflich, wenn man bedenkt, daß der Meister in Paris mit der nicht eben bescheidenen Zahl von zwölf Arbeitern vertreten ist und zu gleicher Zeit in Berlin gegenwärtig eine umfangreichere Separatkollektion zur Ausstellung gebracht hat. Gleichwohl liegt der Schwerpunkt der Ausstellung wiederum in dem prachtvollen Saal, der Lenbach gehört. Denn das bedeutendste Bild im ganzen Palast rührt von seiner Hand her: Das eminente Bildnis des Schweizer Gelehrten Imhoof. Karlsruhe ist in beiden Richtungen, der älteren wie der modernen, obwohl man Weißhaupt ungern vermißt, respektabel vertreten; auch auf dem Gebiet der vervielfältigenden Künste stellt die badische Hauptstadt ihren Mann oder vielmehr deren mehrere, die sich sehen lassen dürfen. Ueberhaupt ist die Schwarz-Weiß-Abteilung, wenn der flüchtige Ueberblick nicht täuscht, nicht übel beschickt. Ein offenkundiger Skandal dagegen beginnt nachgerade auf den Ausstellungen des Glaspalastes das Kapitel „Plastik" zu werden. Was hier sogar die vornehme Luitpoldgruppe dem Publikum bietet, gehört nicht unter die Rubrik „Kunst", sondern „Schreckenskammer". Eine ansprechende, aber auch nicht gerade bedeutende Komposition hat der junge Bildhauer Metzer in einem „Orpheusbrunnen" gebracht. Ausführlicher Bericht folgt.

Theater und Musik.

♪ **Großh. Hoftheater.** Das 25jährige Jubiläum des Herrn Kammersängers Rosenberg verlief gestern aufs glänzendste. Vor einem bis auf den letzten Platz gefüllten Hause wurde Adams „Postillon von Lonjumeau" mit dem Jubilar in der Titelrolle gegeben. Gerade vieles, was man in dieser Oper vom künstlerischen Standpunkt aus als veraltet betrachten muß, erwies sich als besonders wirkungsvoll beim Publikum. Man ergriff auch

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

abend abgehaltenen Sitzung mit der Bebenhauser Konvention. Aufgrund eines Referats des Abg. Haußmann-Balingen wurde die Frage erörtert:

1. Verstößt die Bebenhauser Konvention und der darauf sich stützende Befehl des Königs von Württemberg bezüglich der gegenseitigen Abkommandierungen von Preußen nach Württemberg und umgekehrt nach Zahl und Zeitdauer gegen die Militärkonvention?

2. Ist der König von Württemberg berechtigt, auch gegen den Willen des Königs von Preußen von der Bebenhauser Konvention einseitig zurückzutreten?

Der Kriegsminister Freiherr Schott v. Schottenstein gab eingehende Erklärungen ab, jedoch nur für seine Person, nicht im Namen der Staatsregierung. Die Sitzung, welcher auch Kammerpräsident Payer anwohnte, dauerte von 5 bis 9 Uhr, die Debatte wurde jedoch nicht zu Ende geführt und Beschlüsse wurden auch nicht gefaßt. Es soll vielmehr noch eine weitere Sitzung anberaumt werden, in welcher dem Vernehmen nach auch der Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Mittnacht erscheinen wird.

* Straßburg, 2. Juni. Die „Straßb. Post" veröffentlicht folgenden Erlaß des Kaisers:

Ich habe bestimmt, daß die bei Metz in Ausführung begriffenen Befestigungen wie folgt benannt werden sollen: Das Werk auf dem Gorgimont: „Feste Kronprinz", das Werk bei le Point du jour: „Feste Kaiserin", das Werk bei Saulny: „Feste Lothringen".

Es soll dies ein Zeichen sein, wie eng verbunden Ich und Mein Haus Uns mit dem Reichslande fühlen, und es gereicht Mir zur besonderen Freude, Ihnen hiervon Kenntnis zu geben.

Metz, den 12. Mai 1900.

Wilhelm I. R.

An Meinen Statthalter in Elsaß-Lothringen.

w Darmstadt, 2. Juni. Die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha und ihre Tochter Prinzessin Beatrice treffen heute abend auf Schloß Wolfsgarten ein.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. Juni.

= **Zu Ehren des Herrn Oberbürgermeisters Schnetzler** wird, wie schon erwähnt, von den Mitgliedern des Bürgerausschusses nächsten Samstag den 9. Juni ½9 Uhr abends im großen Festhallesaal ein Bankett veranstaltet werden. Die von Mitgliedern aller Parteien, die im Bürgerausschuß vertreten sind, ausgehende Einladung ist im heutigen Inseratenteil enthalten.

= **Die ehrenvolle Erwählung des Herrn Stadtpfarrers Ebert** zum Dekan der Diözese Karlsruhe-Stadt hat in der evangelischen Kirchengemeinde des Stadtteils Mühlburg die größte Freude hervorgerufen. Dieselbe kam zum Ausdruck in einem Ständchen, welches gestern abend dem neugewählten Dekan dargebracht wurde. Die Mitglieder des Kirchengemeinderates und der Kirchengemeindeversammlung, sowie der evangelische Kirchenchor begaben sich in Begleitung vieler anderer Gemeindeglieder nach dem Pfarrhof, woselbst nach einem erhebenden Gesang der Kirchenälteste Herr Phil. Karcher in einer warmen Ansprache dem Herrn Dekan die herzlichsten Glückwünsche der Gemeinde aussprach. Der Gefeierte erwiderte mit warmen Dankesworten, dabei betonend, wie die ihm entgegengebrachte Anhänglichkeit der Gemeinde und das Vertrauen der Diözese einerseits ihn stärke im Hinblick auf die Bürde des neuen Amtes und andererseits ihm eine Rechtfertigung biete gegenüber der Unbill, die er in jüngster Zeit habe erfahren müssen. Ein zweites Lied schloß die einfache, aber herzliche Feier.

* **Kunstverein.** Neu zugegangen sind: 1091—94. Helene Stromeyer hier „Pariser Veilchen", „Glycinien", „Marschall Niel Rosen", „Tulpen". 1095—97. Fritz Cana-Stuttgart zwei Porträts, „Landschaft". 1098. Maud Egremont hier Porträt. 1099. Ferdinand Keller hier Porträt einer Dame. 2000—2001. M. v. Buddenbrock-Berlin „Ein Sommertag", „Waldwiese. 2002. Nathanael Schmitt hier Damenporträt. 2003—2014. Adolf Luntz hier 11 Radierungen und Zeichnungen. 2015—2020. Derselbe. „Die alte Brücke", „Weiden" „Birken", „Karrenwagen" (Studie), „Trüber Tag", „Karrenwagen" (Studie). 2021—2041. Prof. R. Stieler hier Kollektion (von 20 Aquarellen).

Thesen zum evangelisch-sozialen Kongreß.

Zur Vorbereitung für die Teilnahme am evangelisch-sozialen Kongreß sind wir in der Lage, die Leitsätze und Grundgedanken der programmäßig zu erstattenden Referate wenigstens auszugsweise mitzuteilen. Zum ersten Thema macht Professor Baumgarten-Kiel in seinen Leitsätzen den Vorschlag, die religiöse und nationale Entfremdung unserer schulentlassenen Jugend weniger durch Beschneidung der persönlichen Freiheit und Unterdrückung des erwachenden Selbstbewußtseins als durch positive Maßregeln zu bekämpfen. Unter diese rechnet er in erster Linie die Pflege eines gesunden christlichen und nationalen Sozialismus, eine innere, geistig-sittliche Ueberwindung des Materialismus, dann aber auch Einzelmaßnahmen, wie die Einrichtung eines obligatorischen Fortbildungsunterrichts mit wöchentlichen Geschichts- und Religionsstunden. Er fordert in der Behandlung der jungen Leute möglichst unbefangenen freundschaftlichen Ton und warnt vor pastoraler und schulmeisterlicher Bevormundung.

In den Thesen des Korreferenten Professor Dr. Troeltsch-Karlsruhe wird mehr die soziale Seite der Frage behandelt. Das meiste verspricht sich der Referent von der Gewerkschaftsbewegung und ihrem erzieherischen Einfluß und er fordert Verständnis und Förderung dieser mit dem modernen Wirtschaftsbetrieb notwendig gegebenen Erscheinung.

These 4 lautet: „Bei der notorischen Zurückhaltung der Arbeiter gegen Veranstaltungen, die von anderen Gesellschaftsklassen ausgehen, ist die möglichste Beiziehung älterer Arbeitervertreter, zur Handhabung pfleglicher Einrichtungen für die schulentlassene Jugend, sowie die Unterstützung aller ähnlichen, von den Arbeitern selbst ausgehenden Veranstaltungen zu empfehlen, sofern dieselben ihrem Zweck entsprechen und sich von einseitigen Parteibestrebungen fern halten."

Die Leitsätze des Pfarrers Dr. Lehmann-Hornberg zum zweiten Thema über die Wohnungsfrage legen in ihrem ersten Teile die Gründe für die moderne Wohnungsnot dar, betonen, daß die bisherigen Reformvorschläge auf diesem Gebiet zwar Teilerfolge erzielt haben, aber einer planmäßigen Lösung der Frage nicht genügten, und stellen den Grundsatz auf, daß nur eine gesetzmäßige Regelung der Angelegenheit zum Ziel führt. Die Hauptthese lautet: „Grundbedingung für jede Lösung der Wohnungsfrage ist eine Uebertragung des Dispositionsrechts über den städtischen Baugrund aus den Händen des Privatbesitzes in die Hand der Gemeinde." Der Zweck dieser Maßregel soll die Beschränkung des Bodens- und Wohnungszwischenhandels und möglichst weitgehende Verwertung des Bodens und der Wohnhäuser durch die Interessenten selbst sein. Als finanzielle Grundlage hätte zu dienen eine möglichst umfassende staatliche Organisierung des Baugarlehenswesens.

Die Korreferatthesen enthalten in ihrem ersten Teil ähnliche Gedanken wie die Lehmann'schen und verlangen weiter die Ausgestaltung der Invalidenversicherungsanstalten zu staatlichen Organen der Wohnungsfürsorge.

Das dritte Referat wird die Stellung Deutschlands als Weltmacht behandeln. Prof. Rathgen sieht die aus der Großmachtsstellung Deutschlands erwachsenden Aufgaben auf drei Gebieten liegen: 1. Auf dem der einheimischen sozialen Zustände und ihrer Reform. 2. Auf dem des Schutzes und der Stärkung der Bande, welche die Deutschen im Auslande mit der heimischen Kultur verknüpfen. 3. Auf dem der Beziehungen zu fremden Völkern und Kulturen. Gegenüber den tieferstehenden Völkern wäre demnach unsere Aufgabe die, ihre Hebung auf eine höhere Stufe allmählich und mit Schonung zu bewirken, vor allem durch die Erziehung zu geregelter Arbeit. Dabei ist die eigene rücksichtslose Gewinnsucht und Kleinlichkeit zu bekämpfen, größere Opferfreudigkeit zu verlangen und das Gefühl der Verantwortung zu pflegen. Die Begründung der Kolonialpolitik nur auf den Nutzen des Mutterlandes ist darum abzulehnen. „Die bleibende Grundlage ist für die überseeische Politik dieselbe wie für die heimische: Gerechtigkeit und Wohlwollen."

Dazu fügt Dr. Lepsius noch folgende Gesichtspunkte: Menschheitsaufgabe und Weltziel sind im Evangelium den Menschen gegeben. Die Aufgabe der Weltmachtpolitik greift über die Ziele nationaler Politik hinaus; sie liegt wesentlich in der Erziehung fremder Völker zu sittlichem Leben und kann von uns Deutschen nur auf dem Niveau eines geläuterten Christentums erfüllt werden.

Eine Fülle gediegener Gedankenarbeit liegt in den hier skizzierten Leitsätzen vor und es ist von den ausführenden Referaten zu erwarten, daß sie nach jeder Hinsicht anregen und fördern werden.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

Zur Beförderungsfrage bei der Großh. Direktion der Staatseisenbahnen.

Karlsruhe, 3. Juni.

Nachdem der Landtag das betr. Budget einstimmig genehmigt hat, drängen mich Erwägungen der Billigkeit gegenüber den älteren Betriebssekretären zu diesem Schritt in der Oeffentlichkeit, anläßlich der Beförderung von Betriebssekretären zu Revisoren, um damit endlich zur Wandlung in dieser bekanntlich akut gewordenen Angelegenheit beizutragen. Der Herr Ressortminister hat bei Erledigung des Budgets den besonderen Wunsch ausgesprochen, daß bei dieser Beförderung endlich die älteren Sekretäre in Betracht kommen mögen, um den stets wiederkehrenden, oft berechtigten Anständen zu begegnen. Möge nunmehr die betr. Direktion diesen Beamten gegenüber ihr Wohlwollen, in Rücksicht auf die lange unter den oft schwierigsten Verhältnissen bei einem minimalen Gehalt zugebrachte Dienstzeit, in ausgiebigster Weise bethätigen, damit dieselben auf ihre alten Tage ihren bereits beförderten Kollegen gegenüber nicht bis zu 1200 M. Gehalt pro Jahr, bei oft gleichem Arbeitspensum, im Nachteil bleiben.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 2. Juni. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.97, London 204.32, Paris 812.63, Wien 843.66, Ital. 765.25, Privatdisk. 4%. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 95.70, 3% Deutsche Reichsanl. 87.70, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 95.70, 3½% Baden in Gulden 94.50, 3½% Baden in Mark 93.60, 3½% do. 93.60, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 98.—, Oesterr. Silberrente 97.10, Oesterr. Lose von 1860 136.90, 4½% Portug. 87.60, Deutsche Bank 200.—, Badische Bank 123.80, Rheinische Kreditbank 143.20, Rhein. Hypothekenb. 163.45, Pfälzer Hypothekenb. 163.45, Oesterr. Länderb. —.—, Schweiz. Central 146.40. Schweiz. Nordost 91.90, Schweiz Union 81.50, Jura-Simplon 88.30, Bad. Zuckerfabrik 83.10, Nordd. Lloyd 124.90, Hamb. Amerika 126.85, Maschinenfabrik Gritzner 186.50, Karlsruher Maschinenfabrik 267.—, La Veloce St.-A. Le 56.40. Tendenz: still.

* **Paris**, 2. Juni. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 101.12, 5proz. Italiener 95.30, Spanier 73.—, Türken D —.—, Banque Ottomane 578.—, Rio Tinto 13.14.

* **Karlsruhe**, 2. Juni. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 16 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 40—60, Rindfleisch 60—68, Schweinefleisch 68—72, Kalbfleisch 72—76 (Brust und Hals —), Hammelfleisch 60—70 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 31. Mai bis 2. Juni: 1. Viktualien: 500 Gr. Fleisch, Ochsen 72, Rind (Kuh) 56—68, Hammel 60—70, Schweine 72, Geräuchertes 90, Kalb 76 (Brust u. Hals —) Pf. Brot, weißes 450 Gr. 17, 1400 Gr. schwarzes 40 Pf. Mehl, 500 Gr. weißes 18, schwarzes 15 Pf., 1 Kilo Erbsen 36—40, Bohnen 30—34, Linsen 40—60, 500 Gr. Reis 30—32, Gerste 18—25, Gries 18—19 Pf., 50 Kgr. Kartoffeln M. 2.40, 500 Gr. Butter 1.10—20, Rindschmalz —, Schweineschmalz 90, 1 Lit. Milch 18, 6 Eier 33—00, 1 Lit. saurer Rahm 80 Pf. 2. Sonstige Naturalien: 1 Klafter Waldbuchenholz M. 44.—, Waldtannenholz 34.—. 50 Kgr. Heu 3.50, Stroh 2.50, 3. Fische. 500 Gr. Aal 1.20, Bärsch 60, Hecht 1.30, Bresen 50, Milbe 50, Karpfen —, Schleien —, Rotaugen 30—00, Koretsch 50, Zander —, Barben —.

* Deutsche Grundkreditbank Gotha. Die am 1. Juli 1900 fälligen Pfandbrief-Zinsscheine werden laut Bekanntmachung im Inseratenteile unserer heutigen Nummer in gewohnter Weise schon vom 15. Januar ab eingelöst.

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 1. Juni. Ernst v. Wolzogen benachrichtigt die Presse mit Bezug auf die von dem „Artist" gebrachten Nachrichten über die Gründung eines litterarischen Variétés mit, daß er „allerdings der Anregung einiger Künstler und Litteraten zur Begründung eines solchen neuartigen Instituts Folge gegeben habe, daß aber alle näheren Nachrichten über den Zeitpunkt der Eröffnung, das Lokal und die zur Mitwirkung berufenen Persönlichkeiten unzutreffend oder zum mindesten doch verfrüht seien."

* **Bern**, 1. Juni. Am Pfingstsonntag, den 3. Juni, wird auf der Jungfraubahn der Betrieb der Strecke Kl. Scheidegg-Eigergletscher wieder eröffnet werden. Das zweite Teilstück Eigergletscher-Rothstockschlucht kann, der Schneeverhältnisse wegen, erst etwas später dem Verkehre übergeben werden.

Letzte Nachrichten.

w **Köln**, 2. Juni. Infolge Beschlusses einer in der vergangenen Nacht abgehaltenen Versammlung traten die Angestellten der städtischen Straßenbahn heute in den Ausstand. Der Betrieb ruht auf allen Linien.

w **Berlin**, 2. Juni. Die für heute angesetzte Frühjahrsparade ist wegen schlechten Wetters ausgefallen.

w **Danzig**, 2. Juni. Die Angestellten der Straßenbahn sind heute teilweise in den Ausstand getreten. Die Linien in der Stadt werden mit Hilfspersonal befahren.

w **Helsingfors**, 2. Juni. Der russische Minister des Innern bestimmt, daß finnische Postmarken vom 14. August ab auf Briefen nach dem Auslande durch russische ersetzt werden müssen. Für den Inlandverkehr dürfen finnische Marken noch bis zum 14. Januar 1901 verwendet werden. Dann werden die finnischen Marken durch solche ersetzt, die den russischen ähnlich sind, nur daß ihr Wert in finnischen Münzsorten angegeben wird.

w **Gibraltar**, 2. Juni. Gestern nachmittag kam es an der spanischen Grenze zu ernsten Ruhestörungen, weil mehrere Tausend spanische Arbeiter, welche nach Spanien zurückkehren wollten, eine Oktroi-Auflage bezahlen sollten. Die Polizei feuerte auf die am Eingangsthor massenhaft angesammelten Arbeiter, ohne verhindern zu können, daß die Arbeiter ohne Entrichtung des Oktrois passierten. Es kamen mehrere Verwundungen vor.

w **Shanghai**, 1. Juni. Gegenwärtig sind 22 Kriegsschiffe in Taku: 9 russische, 3 französische, 3 englische, 3 deutsche, 2 amerikanische und 2 japanische. Die russischen Schiffe haben außer ihren Besatzungen 11 000 Mann von Port Arthur an Bord. In Port Arthur sind noch weitere 14 000 Mann zur Abreise bereit.

w **Tientsin**, 2. Juni. Reuter. Das französische Konsulat erhielt die Nachricht, daß Dienstag früh 30 Ausländer, darunter 6 Frauen und 1 Kind, welche sich in Booten auf der Flucht von Patingfu nach Tientsin befanden, von mehr als 700 mit Flinten und Speeren bewaffneten Boxern angegriffen wurden. 4 wurden getötet, mehrere verwundet. Ueber das Schicksal der Ueberlebenden ist nichts bekannt. Das englische Kriegsschiff „Centurion" mit dem Admiral an Bord und das italienische Kriegsschiff „Calabria" sind vor Taku eingetroffen.

Der südafrikanische Krieg.

w **Pretoria**, 29. Mai. Die Regierung ist vollständig desorganisiert. Der Eisenbahndienst zwischen Pretoria und dem Rand hat aufgehört. (Londoner Blätter.)

w **Laurenço-Marques**, 1. Juni. Nachrichten aus amtlicher Burenquelle zufolge sind die Verbindungen der Hauptarmee in der Nähe des Vaal abgeschnitten worden. In Elandsfontein hat ein ernster Kampf stattgefunden. Ferner wird gemeldet, daß die Buren in das nordöstliche Gebiet des Freistaats eingerückt seien und bei Ventersburg und Harrysmith kämpften. („Morning Post".)

w **Kapstadt**, 2. Juni. Bei Faberspruit, in der Nähe von Douglas, wurden am 29. Mai 700 Engländer unter Charles Warren von 1000 Aufständischen umzingelt und angegriffen. Nach heftigem Kampfe wurden die Aufständischen, die eine Anzahl Tote und Verwundete hatten, zurückgeschlagen. Die Engländer hatten 15 Tote und 30 Verwundete.

---

gern jede Gelegenheit, Herrn Rosenberg, der schon beim ersten Erscheinen stürmisch begrüßt wurde, auszuzeichnen und nach jedem seiner Soli veranlaßte der Beifall eine längere Unterbrechung. Die Einlage „Gute Nacht, Du mein herziges Kind" mußte sogar wiederholt werden. Herr Rosenberg war sehr gut bei Stimme und wenn er nicht gerade versuchte loszulegen, was ihm eben seine Mittel nicht mehr in dem erwünschten Maße gestatten, konnte man sich an dem geschmackvollen Vortrage und der trefflichen Gesangskunst des hochgeschätzten Künstlers erfreuen, der immer noch eine der festesten und zuverlässigsten Stützen unserer Oper ist. An Ehrungen und Beweisen der Dankbarkeit fehlte es natürlich nicht. Als Madelaine mußte ein Gast aus Frankfurt einspringen, da Frau Brehm erkrankt war. Fräulein Jenny Fischer erwies sich als eine routinierte Künstlerin, die namentlich in den letzten Akten besser zur Geltung kam, als im ersten, in welchem ihre Stimme oft recht schwach und das Spiel weniger gewandt erschien. Von den einheimischen Kräften muß man noch besonders des Herrn Nebe gedenken, dessen urwüchsige Komik als Bijou alles zu lauter Heiterkeit fortriß. Chor und Orchester trugen unter der sicheren Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Lorentz das ihrige dazu bei, den Ehrenabend des Herrn Rosenberg auch zu einem künstlerisch gelungenen zu gestalten.

△ **Großh. Hoftheater.** Die auf Montag, den 4. d. M., angekündigte Aufführung von „Tristan und Isolde" beginnt erst um halb sieben Uhr, nicht um sechs Uhr. Dementsprechend endigt die Vorstellung nach elf Uhr; die Kasse wird um halb sechs Uhr geöffnet. — In der Vorstellung von Rossini's „Tell" am Freitag den 8. Juni wird Herr Dörwald vom Stadttheater in Bremen die Titelrolle singen. Weiterhin bringt die Oper am Dienstag den 5. Juni „Martha" mit Fräulein Wagner in der Titelrolle, am Sonntag den 10. Juni „Regina". Im Schauspiel gelangt am Donnerstag den 7. Juni das Volksstück „Die Herren Söhne", am Samstag den 9. Juni als Vorstellung außer Abonnement zu ermäßigten Preisen „Götz von Berlichingen" zur Aufführung.

ŝ **Das Kammermusikfest in Stuttgart**, das soeben beendet worden ist, bot eine solche Fülle des Erhebenden und Schönen, daß es schwer sein wird, Einzelnes besonders herauszuheben. Mir war es leider nur vergönnt, die zwei ersten Tage anhören zu können und vielleicht ist ein kurzer Bericht über diese nicht unwillkommen. Als Einleitungsnummer diente das Konzert für drei Klaviere von Joh. Seb. Bach, welches Herr Professor Max Pauer im Verein mit zweien seiner Schüler, Frl. Götschius und Herr Dunn, zum Vortrag brachte. Alle Spieler entfalteten eine technische und rhythmische Präzision, welche die interessante Komposition zu ihrer vollen Wirkung kommen ließ. Das begleitende Streichorchester hatte nur diese eine Aufgabe zu lösen, im übrigen blieb der Charakter des Kammermusikfestes streng gewahrt. Von brausendem Beifall begrüßt stieg nunmehr Joachim mit seinen berühmten Genossen Halir, Wirth und Hausmann das Podium. Das wegen seiner in Pizzicatoklängen aufgelösten Akkorde sogenannte Harfenquartett in Es-dur op. 74 von Beethoven erfuhr durch das Meisterquartett eine unübertreffliche Wiedergabe, der alle Anwesenden mit wahrer Andacht lauschten. Der Ruhm des Joachim'schen Quartetts ist so fest begründet, daß man unmöglich etwas Neues über diese glänzende Vereinigung von vier Meistern sagen kann. Mit welcher Freiheit und welchem Feuer der nahezu 70jährige Joachim noch fährt, kann aber nicht genug bewundert werden. Als Gegenstück zu dem berühmten Instrumentalquartett war ein Vokalquartett genommen worden, dessen einzelne Mitglieder sich gleichfalls schon als hervorragende Solisten erwiesen haben. Der Baß, Herr Sistermanns, schien hier die Leitung inne zu haben. Als Tenor gesellte sich ein Herr Willy Schmidt dazu, dessen auffällig schöne Stimme und feurige Vortragsweise nur durch einen gelinden Knödel, den er hoffentlich bald hinabschlingt, beeinträchtigt wird. Die Altpartie vertrat Fräulein Therese Behr aus Mainz, welche schon in so kurzer Zeit einen bedeutenden Ruf zu erwerben wußte, und der Sopran der Frau Grumbacher-de Jonge, die früher dem holländischen Damenterzett angehörte, versetzte alles in die hellste Begeisterung. Eine derartig fein durchgebildete Stimme von so süßem bestrickendem Liebreiz ist auch selten zu finden. Von Herrn Friedberg aus Frankfurt a. M. in vortrefflicher Weise begleitet, sang das Quartett zunächst einige herrliche Stücke von Brahms und im zweiten Teil das spanische Liederspiel von Schumann. Herr Sistermans scheint in seiner Selbständigkeit, namentlich des Rhythmus, manchmal etwas zu weit zu gehen, wie z. B. im „Flutenreichen Ebro". Er möge sich Joachim zum Muster nehmen, der bei aller feurigen rhythmischen Freiheit die Grenzen des künstlerisch Zulässigen streift, ohne sie zu überschreiten. Eine absolut vollendete, unvergeßliche Leistung war der Vortrag der Kreutzersonate von Beethoven durch Joachim und Pauer. Selbst, wenn man hier böswillig kritisieren wollte, man könnte es nicht. Alles war selbst im schnellsten Tempo klar und verständlich, der Ausdruck und die Phrasierung von einem Geiste beseelt, nämlich dem des höchsten Kunstverständnisses, der noch dazu von Liebe zur Sache getragen wurde. Ich bin stets ein großer Bewunderer von Pauer gewesen, jetzt muß ich ihn aber als einen Joachim vollkommen Ebenbürtigen einschätzen und diese Kreutzersonate war eine Erinnerung fürs ganze Leben. Den Schluß bildete Mozarts bekanntes C-dur-Quartett mit der harmonisch kühnen querständigen Einleitung. Drei einheimische Stuttgarter Künstler, die Herren Künzel, Kirchhoff und Seitz beteiligten sich an der Ausführung, an ihrer Spitze stand aber diesmal nicht, wie gewöhnlich, der einheimische Konzertmeister Singer, sondern Karl Halir, dessen Meisterschaft als Primgeiger sich hier glänzend dokumentierte. Daß die Stuttgarter sich nach dem Joachim-Quartett mit Ehren behaupten konnten, spricht sicher für ihre gediegenen künstlerischen Qualitäten.

Der zweite Tag brachte kaum geringere Genüsse, als der erste. Zweimal ließ sich das Joachim-Quartett hören in einem sehr interessanten Quartett in D-moll von Cherubini und in Beethovens F-moll-Quartett op. 95. Natürlich folgten Stürme des Beifalls den wunderbaren Darbietungen. Zum Schluß setzte sich der unübertreffliche Altmeister Joachim, dem auch die gesamte Festleitung übertragen war, an die Spitze von sechs Stuttgarter Künstlern und spielte mit ihnen Beethovens Sextett op. 20, jenes köstliche Jugendwerk, das wir alle in Uebertragungen jeder Art kennen, aber selten im Originale gehört haben. Herr Professor Pauer spielte Schumanns C-dur-Phantasie in hochkünstlerischer Weise und mit technischer Unfehlbarkeit. Das prächtige Gesangsquartett schien diesmal beim Publikum den Vogel abzuschießen, denn Brahms Zigeunerlieder, mit entzückender Präzision und feurigem Schwunge ausgeführt, wurden mit wahrem Jubel aufgenommen. Der ausgezeichneten

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

♁ **Frankfurt a. M.**, 2. Juni. (Telegr. Börsenbericht.) Anfangs fester, besonders für Banken. Später Hüttenaktien erheblich nachgebend. Auch Kohlenaktien abgeschwächt; Banken ebenfalls matter; inländische Fonds wesentlich höher.

Die nächste Nummer der „Badischen Landeszeitung" wird am Dienstag, 5. Juni, als Mittagsblatt herausgegeben. Die Redaktion wünscht allen Lesern vergnügte Feiertage.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Pfingst-Sonntag, 3. Juni. (C. 57.) **„Die Räuber"**. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Pfingst-Montag, 4. Juni. (31. Vorst. auß. Ab.) **„Tristan und Isolde"**. Anfang ½7 Uhr, Ende nach 11 Uhr.

Dienstag, 5. Juni. (B. 56.) **„Martha oder Der Markt von Richmond"**. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Donnerstag, 7. Juni. (A. 56.) **„Die Herren Söhne"**. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 8. Juni. (C. 58.) **„Tell"**. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Samstag, 9. Juni. (Vorst. außer Ab. z. erm. Preisen.) **„Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand"**. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Sonntag, 10. Juni. (B. 57.) **„Regina"**. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 6. Juni. (14. Vorst. a. Ab.) **„Jugend von heute"**. Anfang halb 8 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 2. Juni, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	771		still	wolkenl.	12
Blacksod	770	O	leis. Zug	wolkenl.	14
Shields					
Scilly	763	NNO	mäßig	wolkig	12
Isle d'Aix	760	NO	leis. Zug	heiter	13
Paris					
Vlissingen	764	OSO	leicht	Dunst	14
Helder	764	ONO	leis. Zug	wolkig	14
Christiansund	771	WNW	leicht	Nebel	7
Skudesnaes	770	WSW	leicht	halb bed.	12
Skagen	770	SW	leis. Zug	heiter	15
Kopenhagen	769	NNO	leis. Zug	wolkenl.	13
Karlstad	769	N	leicht	wolkenl.	
Stockholm	769				11
Wisby	769	NNO	mäßig	wolkenl.	12
Haparanda	766	NW	leicht	bedeckt	10
Borkum	765	NO	leicht	wolkig	15
Keitum	767	ONO	schwach	wolkenl.	16
Hamburg	765	ONO	schwach	heiter	17
Swinemünde	766	NO	schwach	heiter	12
Rügenwaldermünde	767	ONO	leicht	wolkenl.	14
Neufahrwasser	767	N	leis. Zug	wolkenl.	15
Memel	766	NW	leicht	wolkenl.	16
Münster (Westf.)	764	NO	leis. Zug	Regen	14
Hannover	764		still	Regen	14
Berlin	764	SO	schwach	Regen	15
Chemnitz	763	OSO	leis. Zug	Dunst	15
Breslau	764	O	leicht	bedeckt	16
Metz	763	NNO	mäßig	wolkenl.	10
Frankfurt (Main)	763	NNO	leicht	bedeckt	14
Karlsruhe	763	NO	mäßig	heiter	14
München	763	SO	leicht	heiter	15

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 2. Juni.

Wenig verändert liegt das barometrische Maximum noch über der Nordhälfte Europas mit höchsten Barometerständen nördlich der Nordsee, während über der Biscayasee eine flache Depression erschienen ist. In Deutschland ist das Wetter bei schwachen östlichen Winden wärmer, von Westfalen bis Schlesien vielfach trüb, sonst heiter. Warmes, vorwiegend heiteres und trockenes Wetter ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Absol. Feuchtigk.	Relat. Feuchtigk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
1. Juni nachts 9 Uhr	750,6	12,2	9,6	91	NO	heiter	—
2. „ morg. 7 Uhr	751,5	12,4	9,2	87	NO	wolkig	—
2. „ mitt. 2 Uhr	7 8,6	23,2	9,7	46	N	heiter	—

Höchste Temperatur am 1. Juni: 19,8, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 7,4. Niederschlagsmenge am 1. Juni: 7,5 mm.

Klavierbegleitung des Herrn Friedberg muß noch besondere Anerkennung gezollt werden. Fein ausgearbeitet waren auch die A capella-Quartette von Mendelssohn, Götz, Löwe und Kahn. Die Programme enthielten nur des Guten zu viel. Um ½7 Uhr begannen die Festkonzerte und beide Male schlossen sie nach 10 Uhr, während auf dem Zettel naiver Weise gegen 9 Uhr vermerkt worden war. Die Hitze in dem Olgabau, der sich übrigens durch die unglaublichsten Garderobeverhältnisse unrühmlich auszeichnet, war fast unerträglich, aber die Meisten hielten standhaft bis zum Schlusse aus, in dem Bewußtsein, solche Genüsse nicht leicht wieder geboten zu erhalten. Es war mir ein großer Schmerz, auf die letzten Tage, die auch glanzvoll verlaufen sein sollen, verzichten zu müssen, denn dieselben großen Künstler hatten noch einige der größten Meisterwerke der musikalischen Litteratur angekündigt. Hoffentlich ist der finanzielle Erfolg dem künstlerischen gleich, dann werden wir vielleicht in Zukunft mehr Kammermusikfeste erhalten, die sicher zur Pflege des Sinns für wahre Kunst noch mehr beitragen, als Musikfeste mit großen Massenwirkungen.

* **Rosa Herzfeld Link** †. Das letzte Jahr des Jahrhunderts erweist sich für die Münchener Hofbühne immer verhängnisvoller, schreibt die „Allg. Ztg.": Nach Vogl und Levi ist nun auch Frau Rosa Herzfeld-Link heute morgen 6 Uhr an einem Herzleiden gestorben. Rosa Babette Link war am 13. April 1846 zu Nürnberg geboren und in Marburg, Riga, Leipzig 1865/71, Mannheim 1871/77, Hamburg 1877/78 engagiert. Im Mai 1878 trat sie zum erstenmale im Münchener Hoftheater als Gast auf und vom 1. Juni 1878 wurde sie für das mit dem Abgang der Frau Magda Irschik unbesetzte Fach der Heroinen fest engagiert. Die Isabella, Elisabeth (Stuart), Gräfin Terzky, Isabeau, Marlborough, Pompadour, Goneril, Königin (Hamlet) waren ihre Hauptrollen. Frau Herzfeld war eine vortreffliche Schauspielerin der guten alten Schule. Bescheiden und auch in ihrem Privatleben der größten Achtung würdig, füllte sie ihre Stelle aus, welche Aufgabe auch immer ihr anvertraut wurde. Ihr großes wohlgebildetes Organ und die günstige Bühnenerscheinung blieben ihr bis zuletzt erhalten. Sie ist in den letzten Jahren seltener aufgetreten, andererseits aber auch in ihrem eigentlichen Fache ferner liegenden komischen Rollen („Tante Fränzchen" u. a.) mit Erfolg beschäftigt worden. Unser Schauspiel verliert mit Frau Herzfeld-Link eine seiner gediegensten und verwendbarsten weiblichen Kräfte, zugleich ein Mitglied, das sein redlich Teil zum alten Theaterruhm Münchens beigetragen hat. München wird der Künstlerin und der Frau ein dankbar freundliches Andenken bewahren.

f. **Baden-Baden**, 1. Juni. Am kommenden Dienstag wird Herr Musikdirektor C. L. Werner aus Freiburg in der protest. Stadtkirche ein historisches geistliches Konzert veranstalten, in welchem er uns die Entwickelung des Orgelspiels von Palestrina bis Bach (italienische, französische und deutsche Schule) vorführen wird. Musikdirektor Werner zählte früher zu den unsrigen. Ihm danken wir bereits die Veranstaltung von 40 Orgelkonzerten in hiesiger Stadt, die er uns innerhalb 10 Jahren hier vorgeführt hat und die thatsächlich das Bürgerrecht bei uns erworben haben. Die Musikfreunde wissen Herrn Werner Dank dafür, daß er, obwohl jetzt Freiburger, unser schönes Baden-Baden nicht vergißt und uns alljährlich mit seinen Orgelkonzerten erfreut. Diesmal wird die Karlsruher Oratoriensängerin Frau Vierordt-Helbing, die man hier sehr hoch schätzt, freundlichst mitwirken.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab	V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D †)	11.15
Baden	an	„	2.49	4.25	6.36	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24
Karlsruhe	ab	N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41	
Baden	an	„	1.08	1.20	2.56	3.28	4.08	5.04	5.04	5.32	6.36	
Karlsruhe	ab	N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.44 ‡)	11.43 ±)		
Baden	an	„	6.23	7.48	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	12.46		
Baden	ab	V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35		
Karlsruhe	an	„	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26		
Baden	ab	V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)							
Karlsruhe	an	„	11.50	12.37	12.41							
Baden	ab	N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?)	6.36	
Karlsruhe	an	„	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.50	7.18	7.25	
Baden	ab	N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10		
Karlsruhe	an	„	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25		
Baden	ab	N.	11.52	12.22.								
Karlsruhe	an	„	12.43	1.24.								

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters.

Warnung vor Fälschung!
Man verlange ausdrücklich
Dr. Hommel's Haematogen
(Schutzmarke: säugende Löwin)
und weise Nachahmungen zurück. 498.26.20

2360
Eine wunderbare Erfrischung gewähren tägliche Mundspülungen mit Kosmin Mundwasser, dessen conservierende Wirkung auf die Zähne weltbekannt ist. Flacon M. 1,50, lange ausreichend.

Zur Messe!
Kullmann's Museum.
Alles in Lebensgröße.
Sehenswürdigkeit I. Ranges. Plastik, Mechanik, Modellkunst.
Neu! Ohne Konkurrenz! Neu!
Mechanisch sprechende Figuren so täuschend dargestellt, daß man staunt über die Wunder der Mechanik. 3039.2.1
Galerie berühmter Persönlichkeiten
(porträtähnlich angefertigt).
Anthropologische Ausstellung,
darstellend: alle Völkerrassen der Erde in vollständigem Kriegerschmuck, sowie hervorragende Personen.
Sensationsgruppen aus den Bleibergwerken Sibiriens.
Gruppen aus der Märchenwelt Gruppen aus der Götterlehre
Loki und Sygin.
Gruppen aus dem Kriegsschauplatz von 1870/71.
Keine Anatomie,
für Herren, Damen und Kinder zugänglich.
Da können Familien mit ihren Kindern hineingehen.
Erkennbar an der Gruppe an der Kasse **„Der Schatzgräber von Transvaal".**

Das beste und berühmteste Toiletpuder ist
La **VELOUTINE**
Spezielle Poudre de Riz mit Bismuth bereitet
Von CH. FAY, Parfumeur, 9, Rue de la Paix, Paris
11.38.16

Kleines Pensionat für Schulkinder,
deren Eltern auf dem Lande wohnen; freundliches Familienleben. Nur 4 bis 6 Mädchen. Haus und großer Garten in gesunder Höhenlage. Höhere Töchterschule am Platz. Sorgfältige Ueberwachung der Schularbeiten. Beste Referenzen. — Pensionspreis M. 720. 2977.10.2
Lahr i. B., Hochstraße 23. **Fräulein Cathiau.**

An die Bürgerschaft der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Fünfundzwanzig Jahre sind vergangen, seitdem

Herr Oberbürgermeister Schnetzler

in der Gemeindeverwaltung Karlsruhe's thätig ist.

In gerechter Würdigung des unermüdlichen, aufopfernden und erfolgreichen Wirkens unseres Herrn Oberbürgermeisters soll zur Erinnerung an den Tag seines Dienstantritts ein

Fest-Bankett

die gesamte Bürgerschaft vereinigen.

Dasselbe wird am

Samstag den 9. Juni, abends ½9 Uhr,
im grossen Saal der Festhalle

stattfinden.

Wir erlauben uns, alle Mitbürger zu zahlreichster Beteiligung an dieser Feier hiermit freundlichst einzuladen. 3031.3.1

Besondere persönliche Einladungen werden nicht ergehen.

Karlsruhe, den 30. Mai 1900.

Augenstein, Karl, Architekt u. Stadtv.; Bergmann, August, Reallehrer u. Stadtv.; Binz, Dr. Gustav, Stadtrat; Boeckh, Max, Stadtrat; Dieber, Karl, Dekorationsmaler u. Stadtv.; Doering, Friedrich Wilhelm, Stadtrat; Dürr, August, Stadtrat; Fetzer, Rudolf, Präsident des katholischen Stiftungsrats u. Stadtv.; Ganser, Friedrich, Statrat; Glaser, Emil, Stadtrat; Goldschmit, Dr. Robert, Professor u. Obmann des geschäftsl. Vorstands der Stadtv.; Gutting, Ferdinand, techn. Assistent u. Stadtv.; Händel, Ludwig, Stadtrat; Heimburger, Dr. Karl, Professor u. Stadtv.; Himmelheber, Karl, Stadtrat; Hoepfner, Friedrich, Stadtrat; Hoffmann, Karl, Stadtrat; Homburger, Fritz, Stadtrat; Käppele, Ludwig, Stadtrat; Kern, Friedrich, Generalagent u. Stadtv.; Koelle, Robert, Stadtrat; Kraemer, Johann, I. Bürgermeister; Ludin, Adolf, Stadtrat; Meß, Adolf, Stadtrat; Müller, Paul, Oberrechnungsrat u. Stadtv.; Printz, Eduard, Stadtrat; Roth, Karl, Stadtrat; Schaier, August, Schreinermstr. u. Stadtv.; Schlebach, Wilhelm, Stadtrat; Schüssele, Wilhelm, Stadtrat; Schwindt, Louis, Vizekonsul u. stellv. Obmann des geschäftsl. Vorstands der Stadtv.; Siegrist, Karl, II. Bürgermeister; Weill, Dr. Friedrich, Stadtrat; Williard, Adolf Stadtrat; Wilser, Adolf, Stadtrat.

Zurückgesetzt
wegen vorgerückter Jahreszeit.
Kleiderstoffe darunter **hochfeine Qualitäten** und **modernste Muster,**
das Meter **85 Pf., M. 1.10, M. 1.40, M. 1.80, M. 2.40, M. 2.80,**
früherer Preis M. 1.30 bis M. 5.—.
Foulards eine größere Partie für **Kleider;** feine Qualitäten, aparte Muster, das Meter **M. 1.40, 1.90, 2.50,**
früherer Preis M. 2.50 bis M. 5.—. 3041.1
Seidendamaste und Taffet faconnés,
schwere Qualitäten in schönen Mustern und Farben für Straßen- und Gesellschaftskleider,
das Meter **Mk. 2.50,** früher M. 4.—.
Reste von **Seidenstoffen** und **Foulards** für Blousen zu außergewöhnlich billigen Preisen.
S. Model.

Zur Aufklärung

Über gewisse Irrthümer, welche vielfach infolge unrichtiger Reclamebehauptungen im Publikum Eingang gefunden haben, stellen wir hiermit fest:

Die sogenannten Suppenwürzen werden nicht aus Fleisch bereitet, sie geben folglich nicht Fleischbrühe, wie Liebig's Fleisch-Extract, und können zur Fleischbrühe nur als Zuthat, als **Ersatz** für Suppenkraut, Gewürz und Salz dienen.

Die neuen Präparate, welche unter **Phantasienamen** ebenfalls als Fleisch-Extract angepriesen werden, von denen sogar in den Reclameschriften gänzlich unwahr behauptet wird, dass **sie** sämmtliche Nährstoffe des Fleisches enthielten, sind mit viel Wasser und Kochsalz verdünnte und mit etwas (chemisch zersetzter) Eiweisssubstanz wieder verdickte **Pseudo-Fleisch-Extracte,** welche nur wenig über 50 Procent Fleisch-Extract, und zwar ungenannten Ursprungs, enthalten.

Compagnie Liebig.

2461.4.1

Alhambra-Theater.

Dir. G. Wallenda.

Täglich während der Messe zwei

Große Gala-Vorstellungen.

Auftreten von **Specialitäten ersten Ranges.**

Besonders hervorzuheben sind Vorführungen dressirter Tiere als: **Hunde, Kakadus, Katzen, Tauben, Ziegen.**

Gymnastische Produktionen, Illusionen, Mnemotechnische und Antispiritistische Demonstrationen, Ballet, Lebende Bilder, Marmorgruppen, Große Ausstattungsstücke, in jeder Vorstellung Auftreten des

Welt-Meisterschaftsringers Sebastian Miller.

Besitzer der Gold. Weltmeisterschaftsmedaille vom Jahre 1895. Chicago. **500 Mark** Demjenigen, der Herrn Miller seine Leistungen nachmacht.

Täglich abwechselndes Programm.

Täglich nachmittags 5 Uhr:

Große Schüler- und Familien-Vorstellung.

Eigens gewähltes decentes Programm. 3040.2.1

Anfang 8½ Uhr.

Entrée: Loge 1 M., I. Pl. 80 Pf. II. Pl. 50 Pf., Galerie 30 Pf.

Meß-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Karlsruhe und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß das große 3035.2.1

Sächsische Handschuhlager

von Gustav Hertel aus Chemnitz

wieder eingetroffen ist.

Stand Meßplatz, 4. Reihe, Bude Nr. 122 und 123.

I. Reihe vom Geschirrmarkt, Eckbude am Mitteldurchgang.

Verkaufe, wie bekannt, zu nachstehend ganz auffallend billigen Preisen:

Prima Atlas	à Paar	15 Pfg.,
„ „	„ „	20 „
„ „	„ „	25 „
„ „	„ „	35 „
„ „	„ „	1 Mk.,
„ „ mit 3 Knöpfen	„ „	50 Pfg.,
„ **Pil de Pers,** Doppelsitzen	„ „	50 „
„ „ 4 fach	„ „	75 „
„ **„Halbseide",** schwarz und bunt	„ „	50 „
„ **Fil de Pers** mit Seide und Doppelspitze	„ „	75 „
„ bis zu den feinsten dramaseidenen Handschuhen.	„ „	1 Mk.

Einen großen Posten **weiße Cöper Radfahrer-Handschuhe** à Paar 35 Pf., 3 Paar 1 Mk.

Nur Gelegenheit.

Einen großen Posten **Glacéhandschuhe,** bunt und schwarz, das Paar 1 Mk. 50 Pfg.

Große Auswahl in **Damen-** und **Kinderstrümpfen,** schwarz, lederfarbig und schottisch.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Sächsisches Handschuhlager

von Gustav Hertel aus Chemnitz in Sachsen.

Bei Entnahme von 3 Paar Handschuhen 1 Paar gratis.

Mess-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Karlsruhe und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich mit meiner bestrenommierten 3036.2.1

Konditorei-Bude

zur Frühjahrsmesse wieder eingetroffen bin und halte mich bei allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln bestens empfohlen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvollst

Eduard Schmidt

aus Frankfurt a. M.

NB. **Das Geschäft befindet sich am Ende der 2. Budenreihe nächst der Pony-Fahrschule.**

Zum **evang.-sozialen Kongreß** bringen wir unser **umfangreiches Lager an** 3034.1

[illegible] N.

[illegible] Nobbe, [illegible] Fröltsch u. [illegible]

[illegible]erung.

[illegible]buchhandlung

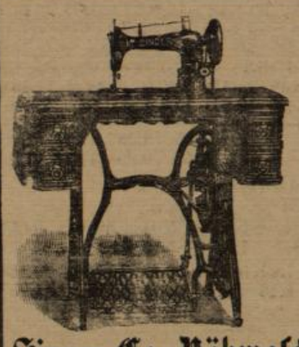
[illegible] Hillmayer

[illegible]ruhe, Kar[illegible]

Maler, Zeichner,

können ihre Fähigkeiten ehrenvoll zur Geltung bringen und beuentl. Anerkennung erlangen: Briefe u. **„1900 Kunst" postrest. Leipzig.** 2983.1

Fordern Sie unsere Preisliste, ehe Sie ein **Fahrrad** kaufen. Nur Ia Fabr. zu billigst. Preis. Wo nicht vertr., Liefrg. directa. Private. Vertret. überall unter günstigsten Beding. gesucht. Größtes elsass. Fahrrad-Versandhaus **SENF & SCHWERNHAGEN, Mülhausen i. E.** 2205.20.1



Singer Nähmaschinen

für

jede Branche der Fabrikation

wie für jede

Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der Singer Co. verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen **Qualität** und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle **deren Fabrikate auszeichnen.** Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden **Auszeichnungen** auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunststickerei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion.
Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Karlsruhe, Kaiserstr. 124.

Frühere Firma: G. Neidlinger. 1850.—.18

Am Beiertheimer Bahnübergang. 1. Reihe unten, links.

Neu! Sensationell! Neu!

Nur kurze Zeit!

Irrgarten.

Grosses orientalisches Labyrinth

im maurischen Style, nach Motiven und Plänen des berühmten Alhambra-Palastes in Granada gebaut.

Dieser Irrgarten hatte die hohe Ehre, von der sächsischen Königsfamilie nebst großem Gefolge besichtigt zu werden und sprachen die Allerhöchsten Herrschaften ihre volle Zufriedenheit aus.

Das Riesen-Caleidoskop, genannt Die „Volks-Versammlung" und **Pariser Lachkabinet.**

Um zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst

Die Direktion

3037.1 **W. F. Stuhr aus Hamburg.**

Putzt

Kamin Ofen Heerd

nur mit

Staubfrei **ENAMELINE** Geruchlos

der **modernen**

Ofen-Politur.

2796.2.2

Stark mit Wasser zu verdünnen, daher billig im Gebrauch. Ueberall käuflich. Vor Nachahmung wird gewarnt.

Vergebung von Gewölbebauten.

Die Ueberwölbung des Landgrabens in der Sofienstraße westlich der Yorkstraße in einer Länge von ca. 500 Meter soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis 2935.3.3

Samstag den 9. Juni l. J., vormittags 9 Uhr,

beim Tiefbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Pläne zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.

Die Eröffnung der Angebote findet an obigem Tage vormittags ½10 Uhr statt.

Bedingungen und Zeichnungen können nicht versandt werden.

Karlsruhe, den 26. Mai 1900.

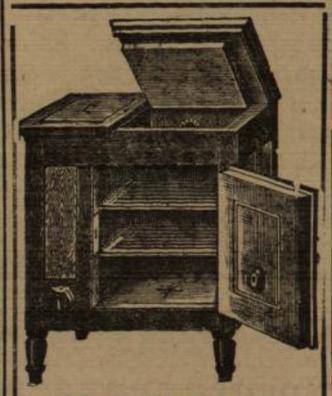
Städtisches Tiefbauamt.

Deutsche Grundcredit-Bank Gotha. 3024

Die am **1. Juli 1900** fälligen Zinsscheine unserer unkündbaren 3½ u. 4%igen Pfandbriefe werden bereits **vom 15. Juni c. ab** in **Gotha** und **Berlin** bei unseren Kassen, in **Karlsruhe** bei Herrn **Veit L. Homburger** eingelöst.

Gotha, den 2. Juni 1900.

Deutsche Grundcredit-Bank.



Eisschränke

neuester Konstruktion

empfiehlt billigst 2589.6.4

Jos. Meess,

Ferd. Printz Nachf.,

29 Erbprinzenstr. 29.

Hafer, Saathafer, Haferschrot, Maisschrot, Hühnergerste, württemberger Haecksel, Melassetorfmehlfutter, Kleie, Trockentreber, Leinmehl Erdnusskuchen, Stopfwelschkorn, 251.—22 Heu, Stroh u. Torfstreu, Torfmull, Holzwolle, Spreu,

empfiehlt

Carl Baumann,

Akademiestrasse 20, Karlsruhe.

Champagner

Hochheimer **Burgeff** Aeltestes

Extra-Cuvée Gegr. 1837. Grün Etiquette Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.

Burgeff & Co Hochheim a/M.

Haus

General-Vertreter für Baden

J. G. Deisz, 8.36 16

KARLSRUHE, Kaiserstrasse 68.

Heirat. Junges, bescheidenes Mädchen mit ansehnlichem Vermögen wünscht Heirat. Anonym u. Vermittler verbeten. Offerten unter **„Reform", Berlin 14.** 2960.2.2

Hohen Umsatz

erzielen will, inserire und benütze die verbreitetsten, ausführlichsten

Leuchs Adressbücher

aller Länder

43 Bände

der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker, Gutsbesitzer, Apotheker, Advokaten, Consule, Notare u. s. w.

Prospekte gratis durch

C. LEUCHS & Co., Nürnberg.

LEUCHS ADRESSBÜCHER 598.12.10

Wir suchen für Baden

einen tüchtigen energischen

Bezirks-Beamten

für unsere Lebens- und Unfall-Branche. Einkommen M. 3000 p. a. und Reisespesen

Providentia

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft, Frankfurt a. M.

8029.3.1

Gebrauchte

Fahrräder

in allen Preislagen unter Garantie billigst zu verkaufen. 1467

Adlerstr. 9 H. Voigt Adlerstr. 9

Mechanische Werkstätte.

Karlsruhe

während der Messe.

Meßplatz.

Täglich geöffnet

von morgens 9 Uhr bis abends 10 Uhr.

Neumann's

weltberühmtes

Museum

für Anatomie, Ethnologie und Naturwissenschaft.

Größtes Unternehmen dieser Art.

Sämtliche Operationen, alle Krankheiten, welche im menschlichen Leben vorkommen können.

Neu ausgestellt:

Die asiatische Beulenpest. Der Aussatz oder Lepra. Die Cholera nach Prof. Dr. Koch. 3038.4.1

Sämtliche Kinderkrankheiten: Pocken, Masern, Scharlach, Diphteritis. Die Entstehung der Lungenschwindsucht. Die Durchschlagskraft der neuen kleinkalibrigen Stahlmantelgeschosse des Repetier-Gewehrs Modell 88 an 5 hintereinanderstehenden Soldaten. Operationen, Armbrüche, Beinbrüche, Rippenbrüche, Anlegung der ersten Notverbände bei plötzlichen Unglücksfällen und Verwundungen u. s. w.

Jede halbe Stunde Zerlegung des anatomischen Venus.

Zutritt haben **nur** Erwachsene.

Entree 30 Pfg.

Kataloge 20 Pfg.

Patente

Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Musterschutz, Patentprozesse, Gutachten besorgen

H. & W. PATAKY

Frankfurt a/M. Kaiserstr. 1

Centrale: Berlin N.W. 6

Gegründet 1862. 226.452.27

Vorzüglich informirt

für **Anlage** und **Spekulation** sind

Neumanns Börsen-Nachrichten,

Berlin S. W., Charlottenstr. 84.

Probenummern gratis und franco. 2411.—.5

Gottesdienst. — 3. Juni.
1. Pfingstfest.

Evangel. Stadtgemeinde.

Kollekte. Beim Ausgang aus sämtlichen Gottesdiensten wird eine Kollekte erhoben für die Krankenpflegestationen der hiesigen evangelischen Gemeinde.

½9 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst Herr Kirchenrat Fingado.

9 Uhr Johanneskirche mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Brückner.

½10 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Lang.

½10 Uhr Turnhalle Gartenstraße 22: Herr Stadtpfarrer Rapp.

10 Uhr Stadtkirche mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Rohde.

10 Uhr Schloßkirche mit Abendmahl: Herr Hofdiakonus Fischer.

¼12 Uhr Pfründnerhauskirche: Herr Stadtvikar Lang.

Den Abendmahlsfeiern geht die Vorbereitung jeweils unmittelbar voran.

6 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Mühlhäußer.

Diakonissenhauskirche:

10 Uhr: Herr Pfarrer Walter.

7½ Uhr Abendmahlsfeier.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim:

5 Uhr abends Gottesdienst: Herr Hofdiakonus Fischer.

Militär-Gemeinde.

½12 Uhr Kindergottesdienst Leopoldstraße 9: Herr Kirchenrat Fingado.

Evangelische Kapelle des Kadettenhauses.

Der Gottesdienst fällt aus.

Evangelischer Gottesdienst im Stadtteil Mühlburg.

9 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl: Herr Dekan Ebert.

Die Vorbereitung geht der Abendmahlsfeier unmittelbar vorher.

3 Uhr Predigtgottesdienst: Predigtgottesdienst: Herr Dekan Ebert.

Gottesdienst in Beiertheim (Stefanienbad) ½9 Uhr morgens: Herr Stadtvikar Bauer.

Katholische Stadt-Gemeinde.

Stadtkirche (St. Stephan).

6 Uhr Frühmesse.

7½ Uhr hl. Messe.

8½ Uhr Militärgottesdienst: Hr. Divisionspfarrer Berberich.

9½ Uhr Festgottesdienst: Predigt und levitiertes Hochamt mit Segen.

11¼ Uhr Kindergottesdienst.

3 Uhr Bruderschaftsandacht.

Turnhalle der Karl-Wilhelmschule (Oststadt).

8½ Uhr hl. Messe mit Predigt.

St. Vincentiuskapelle.

6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

7 Uhr Frühmesse.

8 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt.

Liebfrauenkirche.

6 Uhr Frühmesse.

8½ Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

9½ Uhr Predigt und feierliches Hochamt.

11 Uhr hl. Messe.

2½ Uhr feierliche Vesper.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.

8¾ Uhr hl. Messe.

St. Franziskushaus (Grenzstr. 7).

8 Uhr Amt.

St. Bonifaciuskirche (Göthestr.)

6 Uhr Austeilung d. hl. Kommunion.

6½ Uhr Frühmesse.

9½ Uhr Predigt und levitiertes Hochamt: Herr Hauskaplan Zeitz.

2½ Uhr feierliche Vesper und Beichtgelegenheit.

Katholische Kapelle d. Kadettenhauses.

Der Gottesdienst fällt aus.

St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).

5½ Uhr Beichtgelegenheit.

6 und 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Erstkommunikanten.

9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt.

2 Uhr feierliche Vesper, hierauf Beichtgelegenheit.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde. Auferstehungskirche.

9½ Uhr Gottesdienst: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Gottesdienst. — 4. Juni.
2. Pfingstfest.

Evang. Stadtgemeinde.

½9 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst: Herr Stadtvikar Steinmann.

9 Uhr Johanneskirche: Herr Stadtvikar Bauer.

½10 Uhr Kleine Kirche: Hr. Stadtvikar Steinmann.

10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Brückner.

10 Uhr Schloßkirche: Herr Hofvikar Dr. Frommel.

Diakonissenhauskirche.

Vormittags 10 Uhr: Hr Pfarrer Walter.

Evangelischer Gottesdienst im Stadtteil Mühlburg:

Vormittags 9 Uhr Gottesdienst: Herr Dekan Ebert.

Katholische Stadt-Gemeinde.

Stadtkirche (St. Stephan).

6 Uhr Frühmesse.

7½ Uhr hl. Messe.

8½ Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich.

9½ Hauptgottesdienst, Predigt und Hochamt.

11½ Uhr Kindergottesdienst.

3 Uhr Vesper.

Turnhalle der Karl-Wilhelmschule (Oststadt).

8½ Uhr hl. Messe mit Predigt.

St. Vincentiuskapelle.

6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

7 Uhr Frühmesse.

8 Uhr Amt.

Liebfrauenkirche.

6 Uhr Frühmesse.

8½ Uhr Kindergottesdienst.

9½ Uhr Predigt und Hochamt.

11 Uhr hl. Messe.

2½ Uhr Andacht zum hl. Geiste.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.

8¾ Uhr hl. Messe.

St. Franziskushaus (Grenzstraße 7).

8 Uhr Amt.

4 Uhr Dienstbotenversammlung.

St. Bonifaziuskirche (Goethestraße).

6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

6½ Uhr Frühmesse.

9½ Uhr Predigt und Hochamt.

2½ Uhr Andacht zum hl. Geiste.

St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).

5½ Uhr Beichtgelegenheit.

6 und 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

7 Uhr Frühmesse.

9 Uhr Hauptgottesdienst.

2 Uhr Andacht zum hl. Geiste.

(Alt-)Katholische Stadt-Gemeinde.

Auferstehungskirche.

½10 Uhr Hochamt.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Montag den 4. Juni 1900.

31. Vorstellung außer Abonnement. Zum Vortheil der Pensionsanstalt des Großh. Hoftheaters.

Tristan und Isolde.

In drei Aufzügen von Richard Wagner.

Personen:

Tristan,	Emil Gerhäuser.
König Marke,	Hans Keller.
Isolde,	Pauline Malthac.
Kurwenal,	*)
Melot,	Hans Buffard.
Brangäne,	**)
Ein Hirt,	W. Guggenbühler
Ein Steuermann,	August Haag.
Stimme eines jungen Seemann's,	Herm. Rosenberg.

*) Kurwenal: **Wilhelm Dörwald,** vom Stadttheater in Bremen.

) Brangäne: Kammersängerin **Gisela Staudigl, vom K. Theater in Wiesbaden.

Anfang: 6 Uhr. Ende: nach halb 11 Uhr. Mittel-Preise.

Druck und Verlag [illegible] in Karlsruhe.